

Rotkleesorten unter Weidebedingungen

E. LEISEN

Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster

edmund.leisen@lwk.nrw.de

Einleitung

Auf Klee grasflächen unter Schnittnutzung kann Rotklee maßgeblich zur Ertragsbildung beitragen (in Versuchen: 25 – 30 % Mehrertrag, siehe eingereicherter Beitrag: Klee gras- und Luzerne gras mischungen für Schnitt- und Weidenutzung). Unter Weidebedingungen findet man neben Weißklee auf Klee grasflächen und an einzelnen Standorten auch auf Dauergrünland Rotklee. Entscheidend sind die Standort- und Weidebedingungen. Bonituren zwischen 2002 und 2004 zeigten: Bei Umtriebsweide und nicht zu tiefem Verbiss kann sich Rotklee auf Lehmboden bis zu 2 – 3 Jahren in höheren Anteilen halten, auf Sandboden sinkt der Ertragsanteil schon im 1. Jahr deutlich ab (110 Flächen, Leisen 2004). In den letzten 15 Jahren seit diesen Erhebungen haben sich bei der Weidenutzung in vielen Öko-Betrieben die Kurzrasenweide und damit eine sehr intensive Nutzung durchgesetzt. Geprüft wurde, wie sich ausgewählte in Deutschland empfohlene Rotkleesorten sowie die Schweizer Rotkleesorte „Pastor“ unter Weidebedingungen des Öko-Landbaus entwickeln.

Fragestellungen

- Welche Rotkleesorte kann sich unter Weidebedingungen halten?
- Welchen Einfluss hat das Weidesystem – Kurzrasen/Umtriebsweide?

Material und Methoden

7 Rotkleesorten werden unter Weidebedingungen geprüft, auf jedem Standort 3 – 4 Sorten:

- 2 diploide Sorten: Milvus und Merula
- 2 Mattenkleesorten (niedrigwachsendere Sorten): Larus und Astur
- 2 Ackerkleesorten (höherwachsende Sorten): Taifun und Harmonie
- 1 Weide-Rotkleesorte: Pastor (Schweizer Sorte)

Ausgesät wurden die Sorten als Bestandteil der Standardmischung A 7. Auf einem Standort liegen nebeneinander 2 – 4 Mischungen mit verschiedenen sortenreinen Rotkleesorten, da jede Mischung nur eine Rotkleesorte enthält. Die Standardmischung A 7 ist eine für den mehrjährigen Klee gras anbau zur Weide- und Schnittnutzung in Norddeutschland empfohlenen Mischung (17 % Deutsches Weidelgras, 33 % Wiesenschwingel, 17 % Lieschgras, 13 % Weißklee, 20 % Rotklee). Die Betriebe wurden zur Anonymisierung mit 3er Buchstabencodes versehen.

Aussaatstärke: 30 kg/ha, Anlage in Langstreifen mit 3 – 4 Wiederholungen.

Bonituren: Ertragsanteilschätzung im April/Mai, im Juli und teils im Oktober.

Nutzung: Als Kurzrasenweide oder Umtriebsweide, teils als reine Weide teils als Mähweide (Tab. 1).

Tab. 1: Standorteigenschaften im Nordwestdeutschen Raum für Rotkleeortentests unter Weidebedingungen in 2016 und 2017

Reine Kurzrasenweide	Mahd, danach Kurzrasenweide	Reine Umtriebsweide	Mahd, danach Umtriebsweide
Anzahl Standorte			
4	7	4	3
2 x Sandboden 1 x Lehmboden 1 x Mittelgebirge	3 x Sandboden 3 x Lehmboden 1 x Mittelgebirge	2 x Sandboden 2 x Lehmboden	3 x Lehmboden

Ergebnisse und Diskussion

Rotkleeorten unter Kurzrasenweide

Allgemeines: Bei der ersten Bonitur enthielten die Bestände noch relativ viel Rotklee. Anschließend ging Rotklee zurück (Ausnahme Betrieb RIG: hatte vorher schon geweidet).

Rotkleeorten im Vergleich (Abb.1): Auf den einzelnen Standorten gab es bei den einzelnen Bonituren Sortenunterschiede. Zu Beginn hatte auf Lehmboden und im Mittelgebirge die „Weiderotkleeorte“ Pastor höhere Ertragsanteile, im letzten Aufwuchs war es dagegen Taifun. Über den gesamten Zeitraum gesehen, waren die Unterschiede meist nur gering. Letzteres galt auch für die Mähweide (Leisen, 2018).

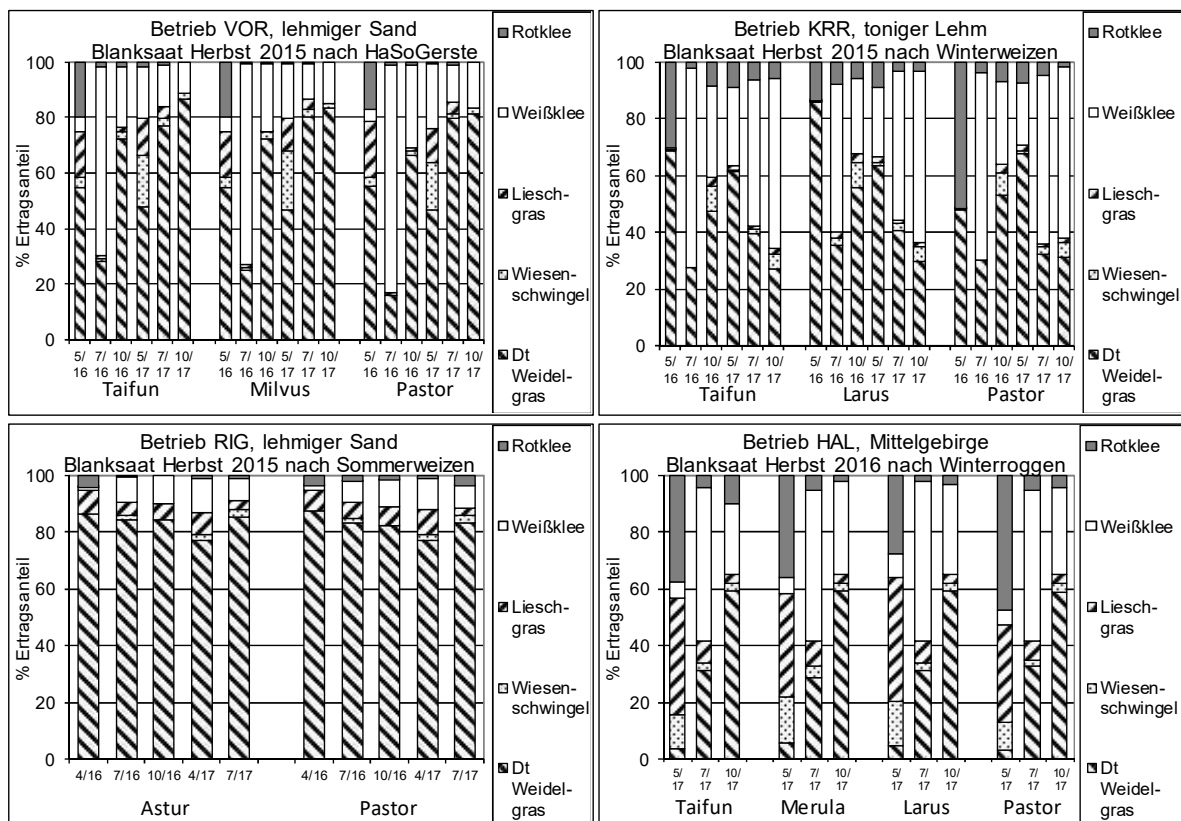


Abb. 1: Ertragsanteile von Rotkleeorten unter Kurzrasenweide auf verschiedenen Standorten im Nordwestdeutschen Raum.

Rotklesorten unter Umtriebsweide (Abb. 3 und 4)

Allgemeines: Auf dem Lehm Boden hatte der Rotklee bei längeren Ruhepausen zwischen zwei Auftrieben bis Ende 2017 höhere Ertragsanteile. Bei nur kurzen Ruhepausen zwischen zwei Auftrieben hatte der Rotklee Ende 2017 nur noch Ertragsanteile von unter 10 % (Betrieb JON). Die geringeren Ertragsanteile von Rotklee auf den Sandböden sind auf Bodenart, hohen Kleeertragsanteil in der Fruchtfolge und Güllegaben zurück zu führen.

Rotklesorten im Vergleich: Auf 6 Standorten hatte Ende 2017 der „Weiderotklee“ Pastor die höchsten Ertragsanteile. Auf dem Standort JUE fehlte zu diesem Zeitpunkt Rotklee fast schon vollständig. 3 Monate vorher war auch auf diesem Standort Pastor am stärksten. Die geringeren Ertragsanteile von Larus auf Betrieb DON sind wahrscheinlich auf das Auftreten von Stängelbrenner zurück zu führen.

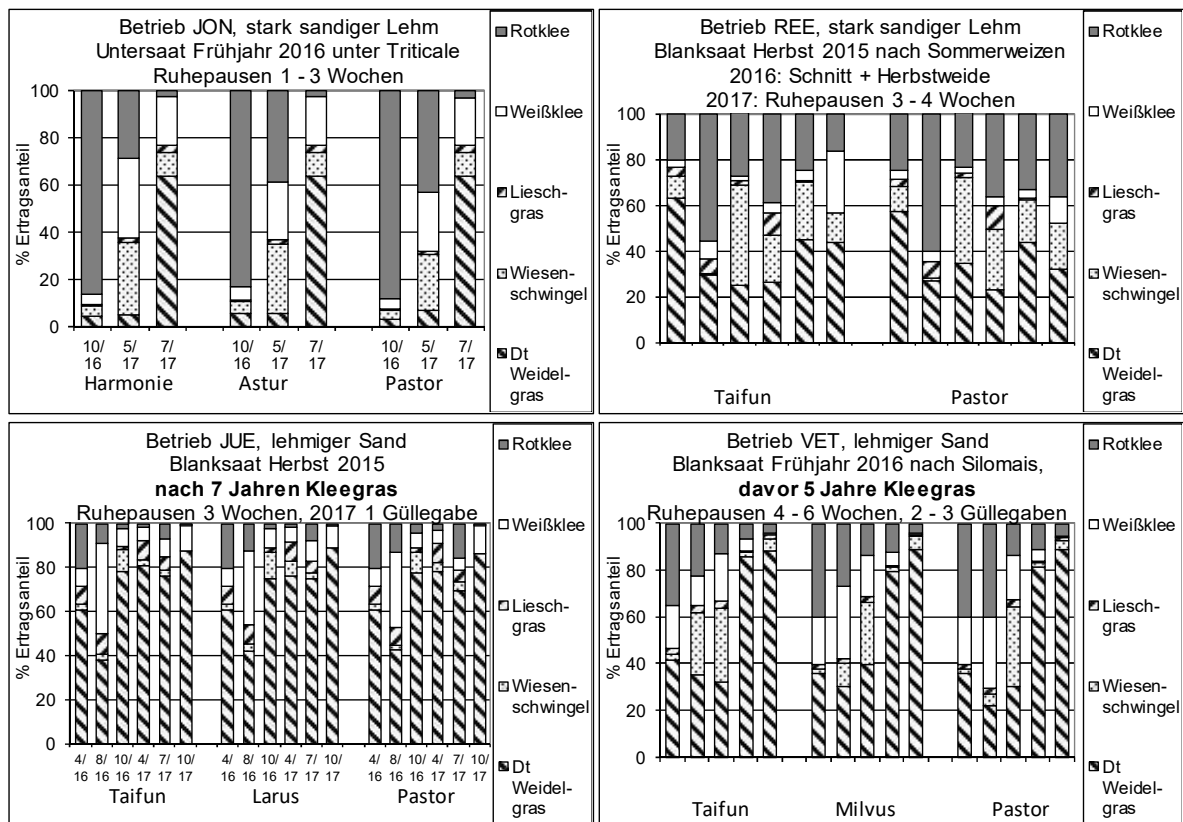


Abb. 3: Ertragsanteile von Rotklesorten unter reiner Umtriebsweide auf verschiedenen Standorten im Norddeutschen Raum.

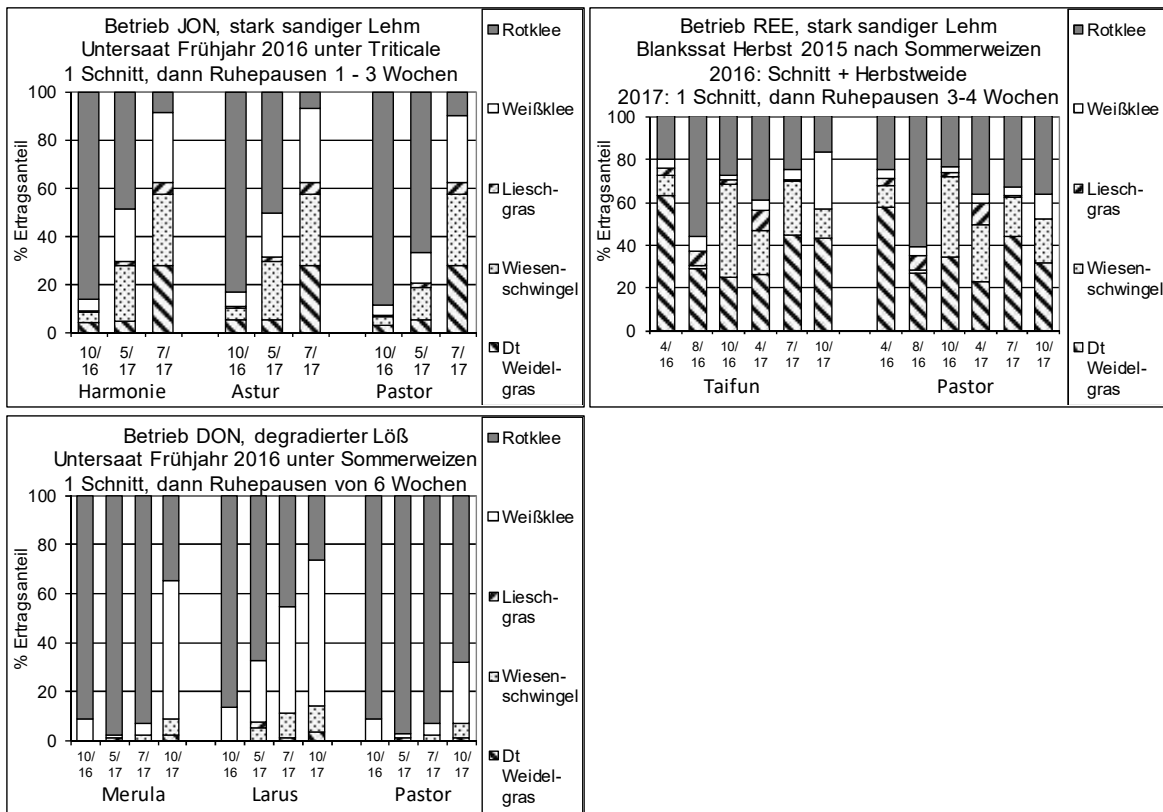


Abb. 4: Ertragsanteile von Rotkleesorten unter Mähweide (1 Schnitt, danach Umtriebsweide) auf verschiedenen Standorten im Norddeutschen Raum.

Fazit

Bei Umtriebsweide, mit längeren Ruhepausen zwischen den Auftrieben, kann sich Rotklee meist mit höheren Ertragsanteilen halten. Ausnahme: auf Sandboden, in engen Fruchtfolgen und nach Güllegaben. Die „Weiderotkleesorte“ Pastor scheint für Umtriebsweide besonders gut geeignet. Bei intensiverer Beweidung (kürzere Ruhepausen) ging der Ertragsanteil der getesteten Rotkleesorten stark zurück.

Unter Kurzrasenweide gingen die getesteten Sorten incl. der „Weiderotkleesorte“ Pastor innerhalb der ersten 2 Monate auf einen Ertragsanteil von 2 – 8 % zurück. Zu prüfen bleibt, inwieweit andere Rotkleesorten sich besser halten können oder inwieweit mit Öko-Typen, die in manchen Betrieben auch unter Kurzrasenweide hohe Ertragsanteile bilden, gezüchtet werden kann.

Zur Bonitur: Zwischen Weiderest und abgefressenem Bestand muss unterschieden werden: Im Weiderest konnte sich Rotklee auf Lehmboden bis zum Ende des 2. Hauptnutzungsjahres mit 20 % Ertragsanteil halten, im abgefressenen Bestand waren es dagegen maximal 5 % (Abb. 2).

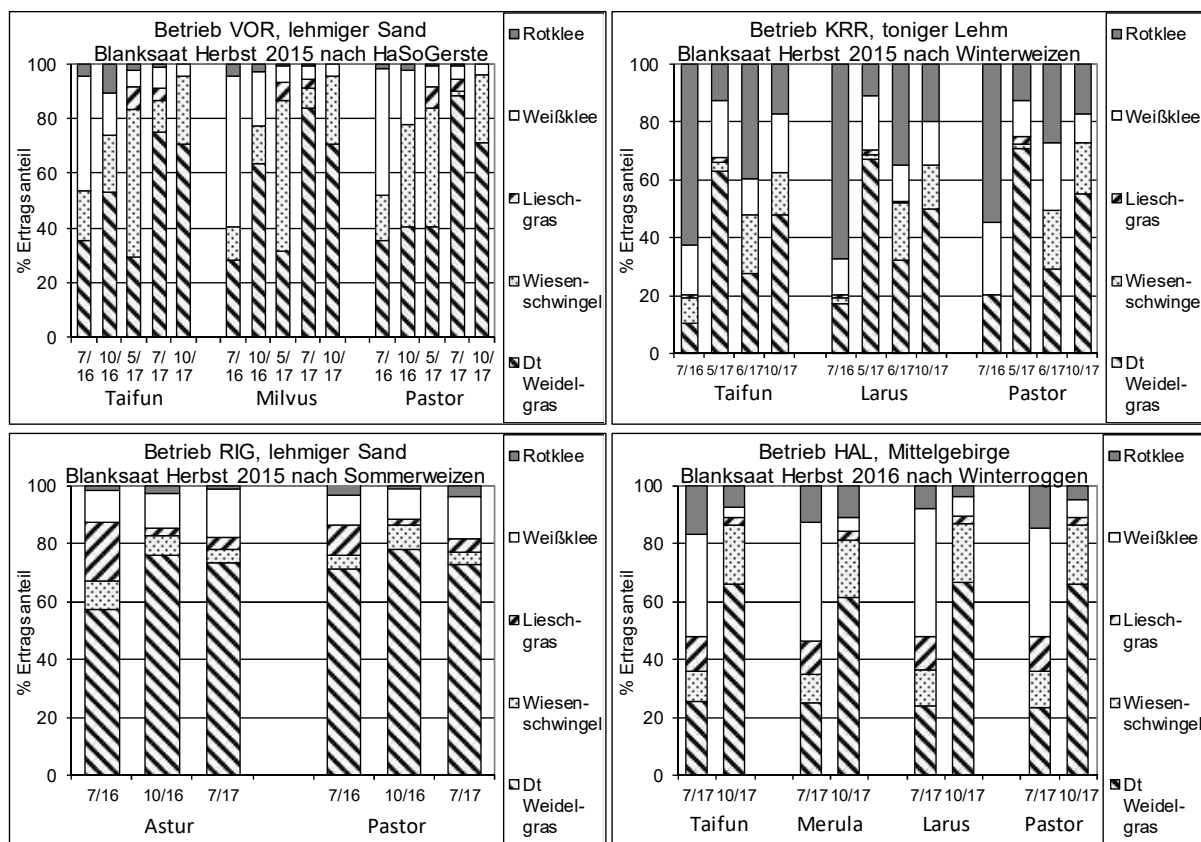


Abb. 2: Ertragsanteile von Rotkleearten in Weideresten unter Kurzrasenweide auf verschiedenen Standorten im Nordwestdeutschen Raum.

Literatur

LEISEN, E. (2004): Entwicklung von Rotklee-Gras bei Schnitt- und Weidenutzung. Versuchsbericht Leitbetriebe Ökologischer Landbau 2004. *Tagungsband 2004*, 203–206. www.oekolandbau.nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/projekte_versuche/leitbetriebe_2004/Bericht_2004/50_Rotklee-Gras_Weidenutzung_FB_04.pdf

LEISEN, E. (2018): Vergleich von Klee-Gras-, Luzerne- und Kräutermischungen auf Öko-Milchviehbetrieben 1997–2017. *Broschüre*. www.oekolandbau.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Betriebe/Leitbetriebe/2018/Bericht_Mischung_n_EL_Maerz2018.pdf

Danksagung: Die Untersuchungen wurden im Rahmen des Projektes „Leitbetriebe ökologischer Landbau in NRW“ mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW durchgeführt. Den beteiligten Landwirten und der AG Öko FuWi e.V. sei gedankt für die Durchführung und die finanzielle Unterstützung.